

PAULJO

Das Gemeindemagazin des Pfarrverbandes Braunschweig-Ost
mit den Kirchengemeinden St. Johannis + St. Pauli-Matthäus



Segen



St. Pauli-Matthäus
Ev.-luth. Kirchengemeinde
in Braunschweig

Spendenkonten

Kirchengemeinde St. Johannis

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN: DE06 2505 0000 0002 0045 88
BIC: NOLADE2HXXX

Kirchengemeinde St. Pauli-Matthäus

Postbank
IBAN: DE45 2501 0030 0073 5603 04
BIC: PBNKDEFF

BBD (Besuchs- und Beratungsdienst der St. Johannis Gemeinde)

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN: DE06 2505 0000 0002 0045 88
BIC: NOLADE2HXXX; Bitte mit dem Ver-
merk: BBD/ Seniorenarbeit

Gemeindepflegestiftung St. Pauli-Matthäus

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN: DE33 2505 0000 0000 5141 82
BIC: NOLADE2HXXX

Impressum

Herausgeber:

Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweig-Ost
Herzogin-Elisabeth-Straße 80a
38104 Braunschweig

Redaktion:

Gbariele Geyer-Knüppel, Beate Krusche,
Karl-Heinz Löffelsend, Oliver Torben
Männich, Cornelia Steiner, Antje
Tiemann, Thomas Vogt

Kontakt:

Antje Tiemann
Telefon: 7017830
E-Mail: redaktion@pauljo.de
www.pauljo.de

Redaktionsschluss:

23. Januar 2023

Layout:

Thomas Möbius

Druck:

westermann DRUCK | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig

Anzeigenverantwortlicher:

Constantin Cordts (V.i.S.d.P.)
Auflage: 20.000 Exemplare

Ausgaben:

4 pro Jahr

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendig die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Liebe Leserin, lieber Leser!

zum Geburtstag gibt es viel Glück und viel Segen von den Gratulanten. Gesegnete Weihnachten wünschen wir uns auch in diesem Jahr zum bevorstehenden Fest. Manche unter uns wünschen sich eine gesegnete Mahlzeit. Um den Segen soll es in dieser Ausgabe gehen.

Segen ist facettenreich. In den Geschichten der Bibel spielt er eine herausragende Rolle. Schon am Anfang segnete Gott alles, was er geschaffen hatte. Abraham wird in das Unbekannte der Zukunft geschickt, nicht ohne sich des Segens gewiss zu sein. Jakob und Esau streiten um den Segen des Vaters Jakob, die schwangere Maria wird gesegnet unter allen Frauen.

Genau genommen geht es darum: Wohlergehen und Schutz zu erbitten und zu wünschen und mit unseren Möglichkeiten dazu beizutragen. Bene-dicere heißt es im Lateinischen: Gutes sagen, gute Worte. Wie sehr Menschen davon getröstet werden zeigt sich in unendlich vielen Grußkarten mit Segens- und Reisewünschen, oft aus der irischen Tradition.

Besonders an den Übergängen des Lebens nehmen wir wahr, dass Menschen sich diesen Segen wünschen. Immer dann, wenn klar wird, dass unsere Möglichkeiten begrenzt sind für uns selbst und andere, wenn das Kommende unüberschaubar wird, wir von Ängsten geplagt werden.

In diesem Herbst und Winter spüren wir so manche Ungewissheit, bisher Selbstverständliches und Verlässliches kommen ins Wanken und Schwanken. Gottes Segen möge Euch und Sie alle begleiten bei den nächsten Schritten, damit sich Erstarrtes lösen kann, Ängste sich relativieren lassen, Neues und Unerwartetes wachsen kann.

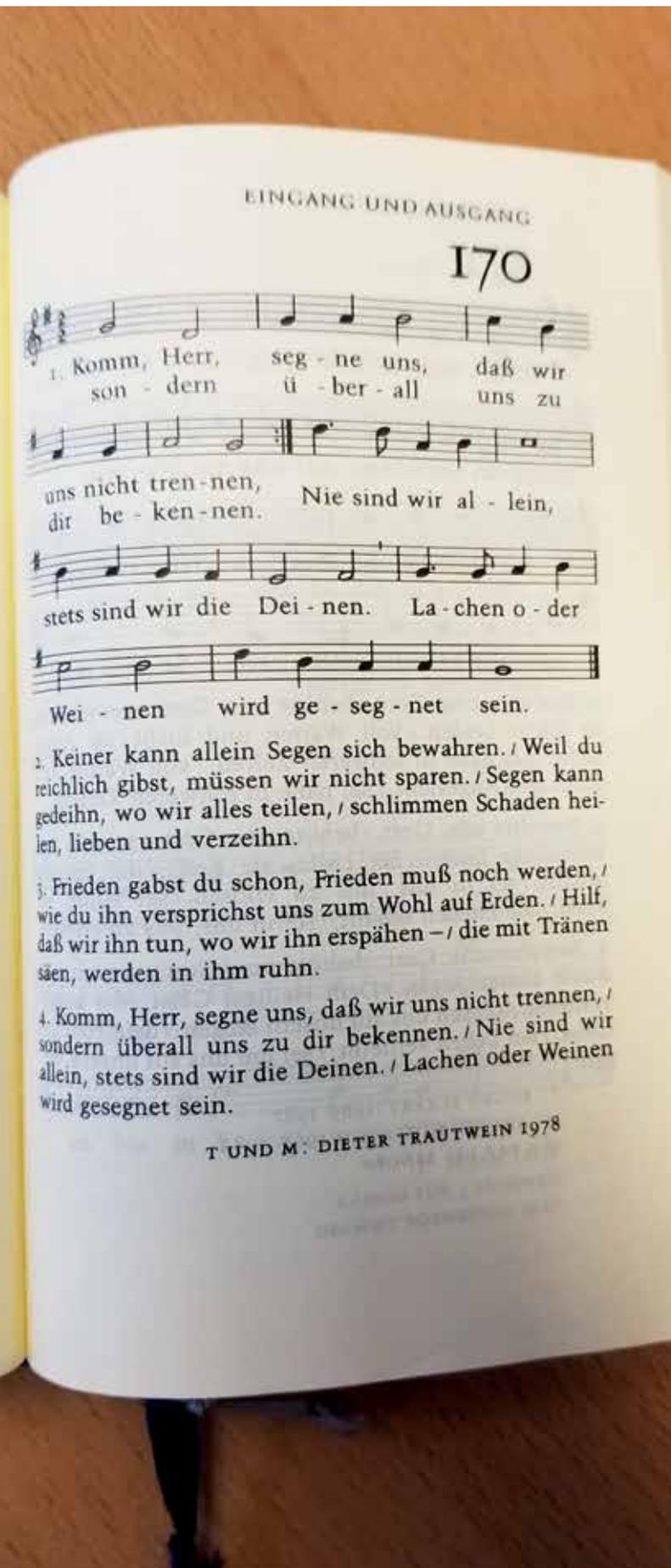
Ihr/Euer Thomas Vogt



Inhalt

Impressum	2
Editorial	3
Segen kann gedeihen	4
Taufe - ein Segen	5
Gottes Segen	6
Muttersegnen	7
Redewendungen/ Zitate zum Segen	8
Segen durch die kleinen Dinge	9
Seligpreisung eines alten Menschen	10
Viel Glück und viel Segen	10
Chanukka	11
Gesegnet werden in England	15
Segenshaltungen	12
Vom Weschicken, losmüssen...	13
Du sollst ein Segen sein	14
Musik	16
Gottesdienste	18
Termine in St. Johannis und St. Pauli-Matthäus	20
Veranstaltungen	22
Personen	24
Stadtteil	26
Quiz	28
Gedicht	30
Kinder- und Jugend	31
Dies + Das	32
Kasualien	34

Segen kann gedeihen: Wo wir alles teilen, schlimmen Schaden...



...heilen, lieben und verzeihn!

So singt und klingt es seit Ende der 70er Jahre in unseren Gottesdiensten. „Komm her segne uns“ wurde über die Jahre populär, viele können es mittlerweile auswendig mitsummen und singen.

Der musikalisch begabte Frankfurter Propst Dieter Trautwein ist es gewesen: Text und Melodie aus dem Jahr 1978 stammen von ihm. Schnell fand das Segenslied Eingang in Liederhefte, wurde auf Kirchentagen eingeübt und in gottesdienstliche Beihefte in den unterschiedlichen Landeskirchen aufgenommen. Bereits 1979 wurde es beim Abschlussgottesdienst des Kirchentages in Nürnberg gesungen. Seit den 90er Jahren ist es fester Bestandteil des EG (Evangelisches Gesangbuch) unter der Liednummer 170 und beschließt viele unserer Gottesdienste.

Wer weiß, sicherlich hat Dieter Trautwein der Evangelische Kirchentag 1975 an seinem Wirkungsort Frankfurt Inspiration zu seinem Lied geschenkt. Damals schon war er Propst der Stadt, nachdem er in der Mainmetropole in den 60er Jahren Stadtjugendpfarrer wurde.

Vernetzt ist Trautwein gewesen in unterschiedlichen Bereichen des kirchlichen Lebens und der weltweiten Ökumene. Aufbruchstimmung trieb nicht nur viele Christinnen und Christen der südhessischen Landeskirche Hessen und Nassau um.

Geprägt vom ersten Kirchenpräsidenten der Nachkriegszeit Martin Niemöller, von den Umwälzungen der 68er-Bewegung, vom Vietnamkrieg und der Apartheid Südafrikas war Dieter Trautwein tief bewegt und immer kämpferisch auf Seiten der Schwachen und Ausgebeuteten. Die Sehnsucht nach einer besseren Welt, für die wir als Einzelne einstehen müssen und Veränderungsprozesse umzusetzen vermögen, das war Trautweins Credo.

Unter dem Eindruck der Schrecken des Zweiten Weltkriegs musste er als 15jähriger in den Krieg ziehen, erlebte Frankfurt im Bombenhagel, begann bereits 1946 als 18jähriger mit dem Studium der Theologie in Marburg bei Rudolf Bultmann, der ihn tief beeindruckte.

Den Segen Gottes können wir zwar nur dankbar empfangen, aber wir müssen ihn auch weitergeben, in dem wir teilen, heilen, lieben und verzeihen. Es liegt auch in unserer Hand, was aus dieser Welt wird, gerade in Anbetracht all des vielen Mangels.

Und schon sind wir mittendrin in den Herausforderungen und Fragen unserer Tage: Teilen, heilen, lieben und verzeihen muss neu durchbuchstabiert und neu eingeübt werden. Die Herausforderungen schmerzlicher Veränderungen wollen nicht enden und damit die Frage, wo ich gerade hier und heute als Einzelner zum Segen werden kann? So höre und singe ich das Lied neu, mitten hinein in diese Welt mit ihrem Mangel und ihren Wunden, damit sie ein Stück weit heiler werde.

Trautwein schuf sage und schreibe 220 Kirchenlieder. Am 9. November, jenem geschichtsträchtigen Tag Deutschlands, ist er vor 20 Jahren 2002 mit 74 Jahren verstorben.

Thomas Vogt

Taufe - ein Segen

Viele Taufen haben wir in unseren Gemeinden in diesem Jahr gefeiert. Ein Segen, dass es möglich war, nun unser Kind zu taufen und wir unter guten Bedingungen miteinander feiern konnten. So war es oft zu hören.

Es tut so gut, mit dem Wasser der Taufe, mit der Handauflegung nicht nur Worte, sondern auch ein Tun und ein Zeichen zu haben und weiterzugeben. Da wird Segen spürbar und sichtbar.

Die Eltern und Paten begleiten an diesem Tag gemeinsam mit der erweiterten Familie, mit weiteren Gästen die Täuflinge und feiern und freuen sich. Sie vergewissern sich, wie gut es ist, miteinander unterwegs zu sein und darin Halt zu haben. Denn auch so sehen wir Segen, wenn wir einander davon weitergeben.

Jedem Täufling wird außerdem in der Taufe mitgegeben, du bist Gottes geliebtes Kind, du als eine ganz besondere Persönlichkeit. Gott sieht dich als einmaligen Menschen und Gott weiß, du bist Teil der Gemeinschaft und durch die Taufe zugleich in diese aufgenommen. Wir Menschen brauchen Gemeinschaft und darum ist es so gut, dass zur Taufe immer mehrere hinzu gehören, mindestens Täufling und Paten und eine oder einer der tauft. Im September haben wir ein Tauffest gefeiert. Es waren elf Täuflinge und es war für jede Familie genau dies wichtig: als Gemeinschaft da zu sein, und jedes Mädchen, jeden Jungen als besonderes Geschenk zu feiern. Und egal ob 6 Monate, 6 oder 60 Jahre, eine Taufe ist in jedem Alter ein Segen.

Im Jahr 2023 möchten wir am 26. August nachmittags vor der Johanniskirche unter den Bäumen wieder ein Tauffest feiern. Vielleicht mögen Sie auch dabei sein, es würde uns freuen.

Antje Tiemann



VIELLE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE

Hinweis

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir aus personellen und organisatorischen Gründen in all unseren Kirchen oft feste Tauftermine haben, die wir ihnen anbieten können. Wie schön ist es auch, wenn die Taufgemeinde aus mehreren Familien besteht und wir den Segen miteinander teilen können. Auf diese Weise können wir eine sorgfältige Vorbereitung und Begleitung sicherstellen.

Dr. Hagena, Schuhmann und Kollegen Rechtsanwälte und Notare

Wir freuen uns darauf, für Sie als **Kanzlei Dr. Hagena, Schuhmann und Kollegen** in kompetenter und zuverlässiger Weise tätig zu sein.



Herr Rechtsanwalt und Notar a.D. Dr. jur. Walter Hagena bis 2017
Herr Rechtsanwalt und Notar Helmut Schuhmann, Frau Rechtsanwältin und Notarin Silja Bredenbreucker,
Frau Rechtsanwältin Ulrike Hagena Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht
Frau Rechtsanwältin Annette Haagen Fachanwältin für Familienrecht
Herr Rechtsanwalt Alexander Schuhmann Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Bismarckstraße 2, 38102 Braunschweig, Telefon: 0531/22 00 20, Telefax: 0531/2 20 02 22
E-Mail: kanzlei@notarerechtsanwaelte.de, www.notarerechtsanwaelte.de

Gottes Segen



An einem warmen Sommertag stand ich am Ufer der Elbe und beobachtete das Treiben auf dem Wasser. Gerade fuhr ein Ausflugsdampfer vorbei. Dahinter kämpften sechs Ruderer mit ihrem Steuermann um die Balance. Nach einigen schwierigen Momenten nahmen sie wieder Fahrt auf. Ihre Ruder bewegten sich gleichmäßig, so dass das Ruderboot den Dampfer fast wieder eingeholt hatte.

Unverhofft kamen mir die Schöpfungstage in den Sinn. Gott hatte, erzählt die Bibel im ersten Buch Mose, in nur sechs Tagen Himmel und Erde geschaffen. Am siebten Tag hatte er sich ausgeruht und diesen Tag geheiligt und gesegnet. Da waren also die sechs Ruderer, die das Boot mit ihren starken Kräften nach vorne schoben. Der siebte Mann saß am Ende des Bootes und steuerte es zum Ziel. Ein wunderbares Bild, das mich zu dem Vergleich mit der Schöpfungsgeschichte animierte.

Unser Leben wird so getaktet, dass wir an sechs Tagen arbeiten und am siebenten Tag ruhen. Jedenfalls war das der ursprüngliche Plan Gottes. Auch wenn unser Alltag heute ein wenig anders aussieht, so bleibt doch wahr, dass Gott als Steuermann Richtung und Weg vorgibt. Er lenkt unser Lebensschiff durch die Woche, indem er einen Rahmen setzt, innerhalb dessen wir unser Leben gestalten. Gläubige Menschen holen sich dann am Sabbatag (Samstag im Judentum oder bei den Adventisten; Sonntag bei den Katholischen und Evangelischen Christen) den Segen ab und vertrauen darauf, dass sie sich auf dem richtigen Weg befinden.

Gerhard Sontag



HARALD L. BREMER
Haus italienischer Qualitätsweine

Italiens beste Seiten

Spitzenweine aus allen Regionen Italiens

Pasta, Pesto, Parmesan, Olivenöl und noch viel mehr...

Weinhaus Harald L. Bremer - Braunschweig Giesmarode - Efeuweg 3 - (Navi: Querumer Str. 26)

Tel 0531 237360 - www.bremerwein.de - Weinproben Mi + Fr. 13 - 18 Uhr und Sa 10 - 13 Uhr



Muttersegen



Auch der zweite Test war positiv! Nichts fehlte mehr zu unserem frisch verheirateten Glück. Ich schwebte im siebten Himmel. Und landete knallhart wenige Tage später in der Arztpraxis. Mein Arzt hatte seine dichten Brauen eng zusammengezogen und sagte mit ernster Stimme: „Ich tippe auf Eileiterschwangerschaft. Für eine sichere Diagnose ist es aber noch zu früh. Bitte gehen Sie in zehn Tagen in die Klinik. Die haben die besseren Geräte und dann können Sie im schlimmsten Fall gleich dableiben. Es tut mir sehr leid.“ Die nächsten drei Tage verbrachte ich verzagt und traurig auf der Couch. „Warum ich?“-Fragen wechselten sich ab mit stundenlangem Online-Suchen: Konnte es sein, dass sich Eileiterschwangerschaften vielleicht doch noch normal entwickelten? Dann kam meine hochschwangere Freundin zu Besuch. Ich hatte sie abwimmeln wollen. Ich konnte mir nichts weniger vorstellen als eine Plauderstunde mit einer werdenden Mutter. Nachdem wir beide zusammen geweint hatten, sagte sie: „Und nun steh auf. Zum Trauern ist es zu früh. Alle Szenarien durchzuspielen, bringt nichts. Am Ende wird es doch ganz anders sein, als du dir jetzt vorstellen kannst.“ Also gingen wir schwimmen. Ich spazierte durch den knospenden Wald. Kochte ein Menü mit meinem Mann. Schmökerte mich in der Buchhandlung durch die Neuerscheinungen. Und erlebte tatsächlich Augenblicke, in denen nicht nur Ablenkung gelang. Sondern auch die Ahnung von erfüllter Zeit. Mit zitternden Beinen betrat ich in der folgenden Woche die Klinik. Die Ärztin schrieb den 24. Dezember als errechneten Geburtstermin in meinen Mutterpass. „Ein Weihnachtsbaby“, lächelte sie. „Herzlichen Glückwunsch.“

Iris Macke (in Kalender „Der andere Advent“ 2021, Andere Zeiten e.V., Hamburg, www.anderezeiten.de)



Merlin  Apotheken



gut beraten
in Braunschweig
mit Lieferservice

www.merlin-apotheke-kastanienallee.de

Kastanienallee

Kastanienallee 61 · 38102 Braunschweig
Tel. 05 31 7 54 34

Montag bis Freitag von
08:00 bis 20:00 Uhr;
Samstag von 09:00 bis 15:00 Uhr

Aus einem Holz geschnitzt



MASSIVHOLZ-BETTEN
Bei uns im Schlafhaus

Das Schlafhaus

Steinweg 4 · 38100 Braunschweig · Tel.: 0531-7021 42 50

Ihr Bettenfachgeschäft · www.das-schlafhaus.com

Redewendungen/ Zitate zum Segen

Das ist Fluch und Segen zugleich.

Das Studium trotz Zweifel beendet zu haben, erwies sich im Nachhinein als Segen.

Kinder sind ein Segen Gottes.

Seinen Segen zu etwas geben.

Sich regen bringt Segen.

Das Zeitliche segnen.

Manchmal ist eine Schreibblockade für die Leser ein Segen, das wollen wir nicht vergessen.“

(Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/zitate/2034677-marcel-reich-ranicki-manchmal-ist-eine-schreibblockade-fur-die-leser-ei/>)

„Der größte Segen, den man von Musik erhalten kann, liegt darin, dass sie einem Künstler enorme Genugtuung mit seinem Leben verschafft, unabhängig von der finanziellen Situation, in der er sich befinden mag.“

(Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/zitate/136756-ram-narayan-der-grosste-segen-den-man-von-musik-erhalten-kann/>)

„Zu lieben ist Segen, geliebt zu werden Glück.“

(Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/themen/segene/>)

„Kosmetik ist ein Segen für jede Frau,
aber das beste Beauty-Helferchen eines Mädchens ist und bleibt ein kurzsichtiger Mann.“

Yoko Ono (Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/zitate/1976820-yoko-ono-kosmetik-ist-ein-segen-fur-jede-frau-aber-das-bes/>)

Ein Beruf macht gedankenlos; darin liegt sein größter Segen. Denn er ist eine Schutzwehr, hinter welche man sich, wenn Bedenken und Sorgen allgemeiner Art Einen anfallen, erlaubtermaßen zurückziehen kann.“

(Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/zitate/123856-friedrich-nietzsche-ein-beruf-macht-gedankenlos-darin-liegt-sein-gross/>)

Zusammenstellung: Beate Krusche



Segen durch die kleinen Dinge

Als ich vor Monaten einen Artikel in einem Heft von „andere zeiten“ las, fühlte ich mich sofort angesprochen. Denn auch Jesus wies in seinem kurzen Verkündigungsleben immer wieder auf die Kleinigkeiten hin, die unser Leben bereichern und uns selbst liebenswürdig machen. Die Autorin erzählte von einer Netflix-Serie „Liebe und Anarchie“, in der es um ein Mädchen geht, dass zuerst ein Samenkorn ist, dann eine Blume, schließlich ein Baum und ein ganzer Wald. So wirkt auch der Segen: Er hilft uns als Mensch und Persönlichkeit zu wachsen. Dabei kommt es allerdings nicht darauf an, dass ich etwas leiste, dass etwas aus mir geworden ist. Im Glaubensleben meint Wachsen und Werden etwas, das mir geschenkt wird.

Vielleicht so: Ich fahre mit dem Fahrrad und vor mir taucht plötzlich eine Fußgängerin mit einem Hund auf. Sie ruft ihn zu sich und ich kann unbeschwert an ihr vorbeifahren. „Dankel!“ rufe ich ihr zu und sie lächelt zurück. Ein kleines Wort, dass mit einem Segensgruß beantwortet wird. Solcher Segen ermöglicht uns ein liebevolles und verständnisvolles Miteinander. Wir öffnen uns für unser Gegenüber und für Gott. Jesus verschenkte ebenfalls kleine Gesten. Er lobte die Frau, die ein paar Tränen auf seine Füße vergoss, dem Blinden rieb er ein wenig Speichel auf die Augen und machte ihn gesund. Er teilte ein paar Brote und wenige Fische und er sprach mit der Frau am Brunnen. Es sind auch bei Jesus kurze Begegnungen, manchmal eine eher flüchtige Berührung und meistens wenige, aber freundliche Worte. Er tat das immer, wo er gerade war, beim Essen, im Tempel, auf dem See Genesareth, auf dem Weg unterwegs.



In Berlin gibt es sogar ein „Segensbüro“, das mit zwei Pfarrstellen besetzt ist. Den ganzen Tag kommen Menschen und wollen irgendetwas. Ihnen wird gegeben. Wir brauchen dafür kein Büro, wir können uns wie Jesus verhalten und immer offen sein für den anderen, für unseren Mitmenschen. Dann entsteht auch in uns ein Werden, dann werden wir gesegnet und vom Glauben erfüllt.

Gerhard Sontag



Überlassen Sie Ihre letzten Wünsche
nicht anderen.



Wir beraten Sie ausführlich zur Bestattungsvorsorge.

Wir sind im Trauerfall an Ihrer Seite.

Menschlicher Beistand. Seit 125 Jahren.

Carl Cissée
Bestattungen

Fallersleber Straße 14/15 · 38100 Braunschweig
Tel.: 0531 - 44324

Illerstraße 60 (EKZ) · 38120 Braunschweig
Tel.: 0531 - 8667676

www.cissee-bestattungen.de

Seligpreisung eines alten Menschen

Selig, die Verständnis zeigen für meinen stolpernden Fuß und meine lahrende Hand.

Selig, die begreifen, dass mein Ohr sich anstrengen muss, um alles aufzunehmen, was man zu mir spricht.

Selig, die zu wissen scheinen, dass meine Augen trüb und meine Gedanken träge geworden sind.

Selig, die mit freundlichem Lachen verweilen, um ein wenig mit mir zu plaudern.

Selig, die niemals sagen: „Diese Geschichte haben Sie mir heute schon zweimal erzählt.“

Selig, die es verstehen, Erinnerungen an frühere Zeiten in mir wachzurufen.

Selig, die mich erfahren lassen, dass ich geliebt, geachtet und nicht alleingelassen bin.

Selig, die in ihrer Güte die Tage, die mir noch bleiben, auf dem Wege in die ewige Heimat, erleichtern.

Aus Afrika

Viel Glück und viel Segen...

Wer kennt ihn nicht? Diesen vierzeiligen Kanon von Werner Gneist (1898 – 1980), den er 1930 schrieb.

Was mit Glück gemeint ist, weiß schon jedes Kind, aber was bedeutet eigentlich Segen? Verstehe ich darunter das Segenszeichen, das ich nach dem Gottesdienst mit auf den Weg bekomme? Wie passt dann aber die nächste Zeile ...auf all Deinen Wegen... dazu? Reicht das Segenszeichen so lange, bis ich zum nächsten Gottesdienst komme? Dürfen den Kanon nur Menschen singen, die an Gott glauben oder zumindest den Gottesdienst besuchen?

Das Wort Segen bedeutet übersetzt „Jemandem Gutes zusprechen“.

Ich kann das Wort „Segen“ also ersetzen durch andere Worte, die dem Empfänger Gutes mit auf den Weg geben. Mir fallen da spontan einige Beispiele ein. „Viel Kraft“, „du schaffst das“, „gut gemacht“, „ich bin stolz auf dich“, „gib nicht auf“.

Haben Sie noch weitere Ideen?

Beate Krusche



ANDREAS GÜNTER BESTATTUNGEN

Zuhören,
verstehen und
angemessen reagieren

Hauptsitz
Trautenaustraße 16, Braunschweig
Groß Schwülper und Gifhorn
auch in BS-Melverode





Unser Andachtsraum in der Trautenaustraße



Unser Trauerkaffee in der Trautenaustraße



Tag & Nacht: 0531 - 88 69 24 00
www.guenter-bestattungen.de
 Fordern sie unsere kostenlose Broschüre an!

Chanukka

Das jüdische Fest Chanukka erinnert an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem im Jahr 164 v.Chr. Die Menora, der siebenarmige Leuchter, sollte niemals erlöschen. Nach einer Überlieferung war während des Makkabäeraufstandes nur noch ein Krug geweihten Öls vorzufinden. Das Licht brannte, wie durch ein Wunder, acht Tage bis neues, geweihtes Öl hergestellt worden war. Daran erinnern die acht Lichter des 8- bzw. 9-armigen Leuchters Chanukka. Mit dem neunten Licht werden die anderen angezündet, nachdem der notwendige Segen gesprochen wurde. Jeden Tag wird ein Licht mehr angezündet, bis am Ende alle acht brennen. In diesem Jahr findet das Fest vom 18. bis 26. Dezember statt. Chanukka wird in Familien und den Gemeinden gefeiert. An den Abenden versammeln sich die Familien mit Freunden zu ausgelassenen Festen. Kinder bekommen Geschenke und Süßigkeiten, ähnlich bei unserem Weihnachtsfest. Auch Münzen werden verteilt, die die Kinder gerne für wohltätige Zwecke spenden sollen. Gegessen werden vor allem in Öl gebackene Speisen wie Krapfen oder Kartoffelpuffer. Die Kerzen werden nach Einbruch der Dunkelheit nach dem Abendgebet angezündet. Dabei werden Lieder gesungen und die Chanukka-Geschichte erzählt. Solange die Lichter brennen (mindestens eine halbe Stunde), ruht jede Arbeit.

Während dieser Zeit werden auch Segensworte gesprochen: „Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns geheiligt durch deine Gebote und uns geboten, das Chanukkalicht anzuzünden.“ Oder „Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns hast Leben und Erhaltung gegeben und uns hast diese Zeit erreichen lassen.“ Karl-Heinz Löffelsend



Gesegnet werden in England

Familienbesuch in Manchester. Die Kathedrale gehört auch zum Besichtigungsprogramm. Schon am Eingang werden wir mit einer für uns unverständlichen Aufforderung begrüßt. Nachfrage bringt nichts. Schließlich holt die ältere Dame einen anderen Mitarbeitenden, der uns begrüßt und unter anderem auch daran erinnert, dass die große, durchsichtige Spendenbox sich über Befüllung freue. Meine Schwester, die aufgrund der in England überall eingeforderten Kartenzahlung noch keine Gelegenheit hatte, auch nur eine ihrer 20-Pfund Noten zu benutzen, steckt eine ebensolche in den Kasten – nicht ahnend, was das auslösen würde. Unruhe, der ältere Herr murmelt etwas, dass er nicht wechseln könne, was wir ja auch gar nicht wollen und holt Verstärkung. Offensichtlich einen Vertreter der anglikanischen Geistlichkeit, der nicht aufhören will, sich zu bedanken und uns zu loben. 20 Pfund, ungefähr 25 Euro, nicht wenig, aber auch keine Summe, die für zwei deutsche reisende Damen unermesslich ist, sie angesichts einer riesigen Kathedrale mit hohem Bedarf an Geldern in den Opferstock zu geben. Der geistliche Herr will uns segnen und bittet uns, nach der Besichtigung uns bei ihm zu melden.

Wir verlassen nach der Besichtigung mit sehr gemischten Gefühlen die Kathedrale durch einen anderen Ausgang.

Silke Frasch



Segenshaltungen - Wohin zeigen die Hände?



Schon oft habe ich mich gefragt, ob es eine bestimmte Segenshaltung gibt. Zeigen die Hände der Pfarrerin, des Pfarrers nach oben, nach unten oder gar nach vorne. Ich habe unterschiedliche Varianten beobachtet.

Sind die Arme ausgebreitet und die Hände zeigen geöffnet nach unten, habe ich die Vorstellung, dass es Gottes Segen, Gottes Wort ist, das stellvertretend durch die Hände der Segnenden, des Segnenden auf die Gemeinde übertragen wird.

Sind die Hände nach oben hin offen, wird der Segen vielleicht zuerst selbst empfangen, um schließlich weitergegeben zu werden. Müssten die Hände dann aber zuerst nach oben zeigen und sich während des Weitergebens des Segens nach unten drehen?

Ich habe ein inneres Bild vor Augen, das die nach oben geöffneten Hände wie zwei kleine Schalen aussehen lassen, die den Segen Gottes empfangen, um ihn während des anschließenden Kreuzzeichens an die Gemeinde weitergegeben zu werden.

Beate Krusche

Vom Wegschicken, losmüssen und gesegnet sein

Im ersten Buch Mose im 12. Kapitel heißt es:

Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst

ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen;

in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

Das war kein Fernweh. Es ging nicht um einen Urlaubsflug, es war keine Flucht, um alles hinter sich zu lassen, was schwierig ist oder die Ablösung von zu Hause, um endlich von den Eltern weg zu kommen. Abraham war eigentlich in Harran angekommen. In der Mitte seines Lebens mit 75. So die biblischen Bilder. Er hatte alles: Frau und Familie einen guten Ort. Nur der Sohn fehlt ihm. Und dann ist da diese Stimme Gottes: ich bin mit dir, ich zeige dir den Ort, an den du gehen sollst. Und er machte sich auf, hinaus aus allem Festen und Geordneten, aus allem, was wichtig war, hinaus aus allem, was sein Leben ausmacht. Möglicherweise ist es genau das, was uns als Kir-

che - genau wie in jedem einzelnen Leben - bevorsteht und wo es doch genau dieses ist, was Abraham mitgegeben wurde: Gehe hinaus in ein Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Also Leben ist unterwegs sein. Leben ist Änderung, Leben ist nicht nur festhalten an dem, was ist, sondern neue Schritte wagen. Das ist immer leichter gesagt als getan. Da weiß man nie wo es hingeht.

Es hört sich so an, als hätte Abraham nicht gezweifelt. Sein Gottvertrauen ist riesig: Ich wage es, sagt er wohl zu sich. Vielleicht ist es ja zu viel zu sagen genau an diesem Punkt sind wir auch als Kirche. Wir wissen nicht genau, ob es Gottes Wort ist, das uns lenkt oder nur menschliches Tun in großen Veränderungen. Wenn Gottes Wort uns begleitet und nicht treibt, dann ist das schon viel. Eigentlich ist uns eben mitgegeben, auch als Kirche musst du dich immer verändern! Ich will dir neues Land zeigen, nicht das Land, das immer schon gut beackert vor Füßen liegt.

Es wäre schön, immer das beackerte Land nutzen zu können. Das brauchen wir auch und es tut gut, wenn dies eine Zeit lang so ist.

Und dann müssen wir wieder los: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Loszugehen ins Unbekannte ist auch unser Auftrag in der Kirche - nicht immer leicht- ich bitte, dass Gottes Segen uns stärkt.

Antje Tiemann

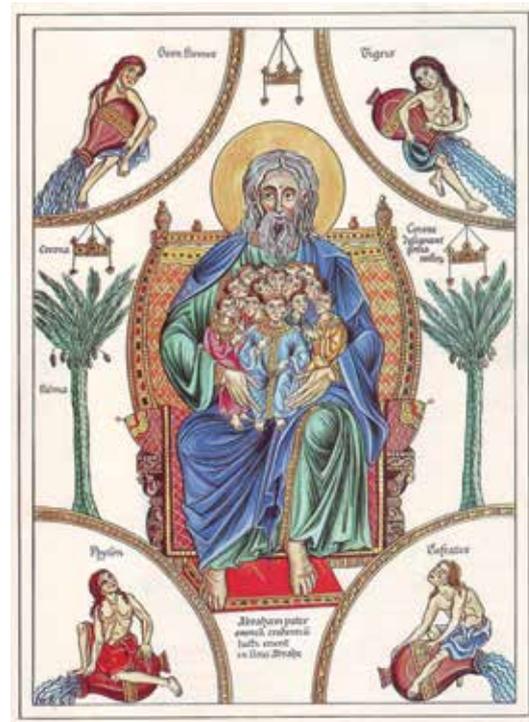


Du sollst ein Segen sein

Der Herr sprach zu Abraham: „Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Später wandte sich Gott erneut an Abraham: „Deine Frau Sarai sollst du nicht mehr Sarai nennen, sondern Sara soll sie heißen. Ich will sie segnen und dir auch von ihr einen Sohn geben. Ich segne sie, so dass Völker aus ihr hervorgehen. (Genesis 12, 1+2 und 17,15+16)

Abraham, den man bis dahin Abram nannte, verlässt seine Heimat und zieht, allein aufgrund der Verheißung Gottes, in ein fremdes Land. Welches Urvertrauen muss er gehabt haben, dass er die Segenszusagen Gottes in die Tat umgesetzt hat. Gleiches wiederholt sich, als Gott ihm im hohen Alter noch einen Nachkommen verspricht und auch seine unfruchtbare Frau in seine Segensworte einbezieht.

Wir können uns heute nur schwer in die konkrete Situation hineinversetzen. Was geht in einem Menschen vor, der Haus und Hof verlässt, um in einer völlig unbekanntem Welt sein Glück zu suchen. Hat er einen Traum, eine Vision, die ihn zu einem Handeln bringt, dass seine Umwelt wahrscheinlich mit Staunen und Unverständnis wahrnimmt? Aber wenn wir in die Geschichte der Menschheit schauen, gab es solche Menschen schon immer. Wir erinnern an die frühen Menschen, die sich aus Afrika in alle Welt auf den Weg machten. Auch die späteren Indianer wanderten während der Eiszeit über eine Landbrücke vom nördlichen Asien nach Alaska und besiedelten schließlich ganz Amerika. In Europa machten sich ganze Völker nach den Entdeckungen der neuen Welt (Amerika, Australien) auf eine Reise ins Ungewisse.



Ich bin sicher, dass sich zumindest die meisten vorher den Segen ihres Gottes geholt haben, um die Abenteuer und das Leben in der neuen Welt zu bestehen. Im Kleinen geschieht das jeden Sonntag am Ende eines Gottesdienstes, wenn der Pastor den sogenannten Aaronitischen Segen als Schlussworte des Gottesdienstes spricht: „Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

Karl-Heinz Löffelsend



Weltgebetstag 2023 - Glaube bewegt

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für

das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

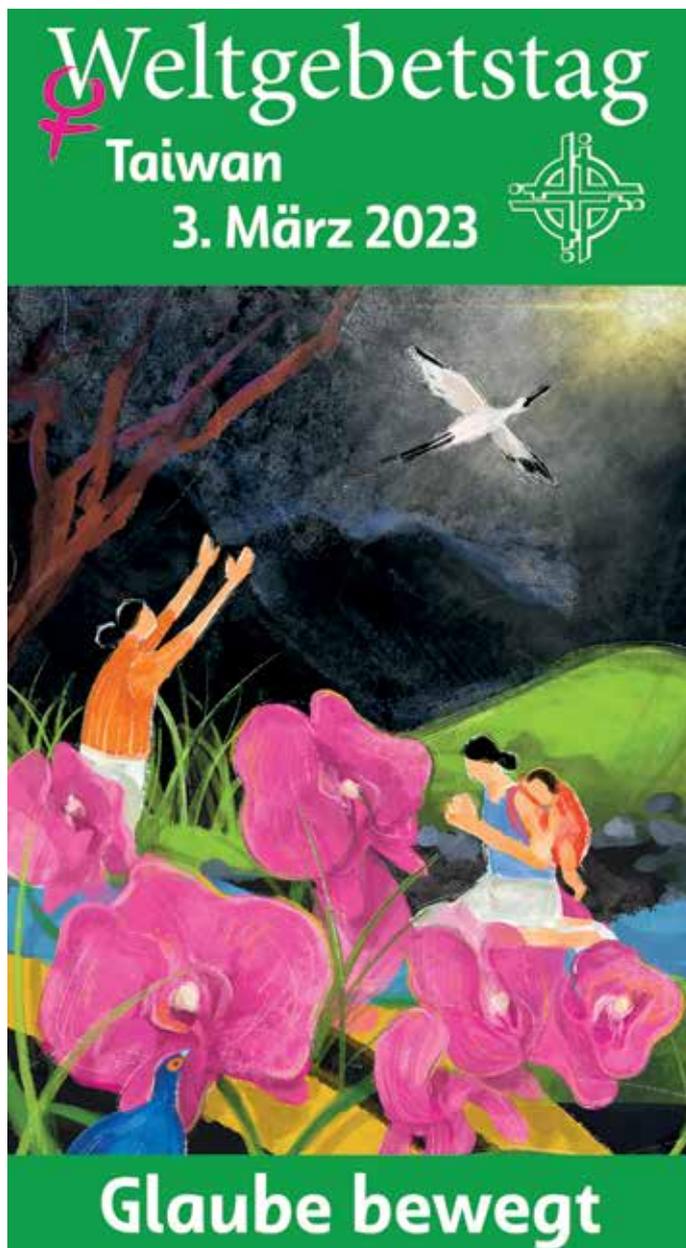
Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

**3. März 2023: Weltgebetstaggottesdienste bei uns
18.00 Uhr, Matthäuskirche, gemeinsam mit Albertus Magnus**

18.00 Uhr, Johanniskirche, gemeinsam mit St. Aegidien



Klangraum - Musikalischer Gottesdienst

Sonntag, 11. Dezember, 17.00 Uhr, Johanniskirche
Hoffnung aus der Dunkelheit – auf der ganzen Welt
 Maria geht bei uns durch einen Dornwald, in Dänemark besingt man Jesus im kalten dunklen Stall, in Italien erscheint die Hoffnung als Kind aus der Finsternis und in Polen verherrlicht man die Ankunft des Herrn im freudigen Sechsstakt.
 Dieses Hoffnung bringende Weihnachtsprogramm mit Liedern aus unterschiedlichsten Ländern und Epochen singt DER CHOR Braunschweig unter der Leitung von Christine Heidenreich am 3. Advent um 17.00 Uhr.



Sonntag, 8. Januar, 17.00 Uhr, Johanniskirche
Musik für Orgel und Trompete
 Mit weihnachtlichen und nicht-weihnachtlichen Melodien nimmt dieser Musikalische Gottesdienst die Stimmung zum Jahreswechsel auf.
 Es spielen: Bernd Aurin, Trompete und Gerhild Beuchel, Orgel



Sonntag, 12. Februar, 17.00 Uhr, Johanniskirche
Musik für Gitarre und Querflöte
 Das „Duo Nowotny“ wird diesen Gottesdienst mit einem Mix aus Klassik und Moderne musikalisch gestalten.
 Es spielen: Marion Bug, Gitarre und Bernd Dallmann, Querflöte



RA_e

Rechtsanwälte
Heinz-Peter Kaufmann
Karin Struve-Kaufmann
Alexander Kaufmann

Tel.: 0531/24325-0
 Fax: 0531/24325-25
 E-Mail: kanzlei@rae-kaufmann.de
 Internet: www.rae-kaufmann.de



Heinz-Peter Kaufmann
 Fachanwalt für Verkehrsrecht
 Spezialist für Wohnungseigentumsrecht
 ADAC Vertragsanwalt

Alexander Kaufmann
 Fachanwalt für Verkehrsrecht
 Fachanwalt für Miet- und
 Wohnungseigentumsrecht

Karin Struve-Kaufmann
 Rechtsanwältin
 Tätigkeitsschwerpunkte:
 Familien- und Erbrecht

Musikalische Angebote und Konzerte

Neue Blockflötengruppe für Anfänger (ab 6 Jahre)

Seit November 2022 biete ich für Kinder ab 6 Jahren eine neue Blockflötengruppe an. Mädchen und Jungen, die Spaß am eigenen Musikmachen haben und Noten und Rhythmus kennenlernen möchten, sind herzlich eingeladen.

Als Einstiegsinstrument ist die Flöte sehr gut geeignet. Der Kurs findet einmal wöchentlich (außerhalb der Schulferien) am Donnerstagnachmittag von 17.00 bis 17.45 Uhr im Gemeindesaal der Johanniskirche in der Leonhardstraße 40 statt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Nähere Informationen und Anmeldung im Gemeindebüro unter Tel: 70 17 830 oder johannis.bs.buero@lk-bs.de Gerhild Beuchel, Kantorin



Sonntag, 4. Dezember, 11.00 Uhr, Paulikirche

Bachkantate am 2. Advent

Nach fast dreijähriger coronabedingter Pause findet am Sonntag, 4.12.22 um 11.00 Uhr ein Gottesdienst mit Bachkantate statt.

Die Kantate „Bereitet die Wege, bereitet die Bahn“ BWV 132 steht im Zentrum des Gottesdienstes. Sie wurde von Johann Sebastian Bach im Jahr 1715 in Weimar geschrieben und besticht durch ihre kammermusikalische Besetzung. Es wirken mit: Anne Porbeck (Sopran), Sonja Werner (Alt), Jörg Erler (Tenor) und Walter Stender (Bass), außerdem Kantatenchor und Kantatenorchester. Die Leitung hat Janis Berzins, der auch die Predigt übernimmt. Die Liturgie gestaltet Pfarrer Oliver Männich.

Sonntag, 4. Dezember, 17.00 Uhr, Johanniskirche

Adventskonzert Wagner-Verband der aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten

In der Adventszeit bedanken sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Richard-Wagner-Verbands mit einem weihnachtlich-festlich geprägten musikalischen Programm und Wortbeiträgen für ihr Stipendium in Bayreuth. Jedes Jahr entsendet der Braunschweiger Wagner-Verband fünf junge Künstler zu den Bayreuther Festspielen, wo sie drei Aufführungen im Festspielhaus und ein umfangreiches Rahmenprogramm erleben.

Sängerinnen und Sänger des Braunschweiger Staatstheaters, Solistinnen und Solisten des Braunschweiger Staatsoρχesters, junge Preisträgerinnen und Preisträger von „Jugend musiziert“, aber auch angehende Regisseure, Choreographen und Wissenschaftler zählen zum Pool der mit Musik, Theater und Wagner-Forschung befassten jungen Talente, die wir fördern. In diesem Jahr waren Solo-Harfenistin Joanna Liberadzka vom Staatsoρχester, die Sopranistin Nina Maria Fischer und Tenor Kwonsoo Jeon vom Staatstheater sowie die Pianisten Nicole Rudi und Sangho Lee unsere Stipendiaten in Bayreuth. Am 2. Advent, dem 4. Dezember, 17.00 Uhr, darf der Wagner-Verband mal wieder in der Johanniskirche zu Gast sein, um in einem stimmungsvollen Adventskonzert die aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten und ihr Programm zu präsentieren. Kommen Sie zahlreich, der Eintritt ist frei.

Sonntag, 11. Dezember, 10.30 Uhr

Musikalischer Advent im Martin-Luther-Haus

Der Braunschweiger Singkreis, der eine Zeit lang bei uns geprobt hat, wird an diesem Sonntag einen musikalischen Gottesdienst gestalten. Advents- und Weihnachtslieder werden erklingen.

Noten • Songbooks
Musikinstrumente
Konzertkarten • Zubehör
NEU: CD-Abteilung

Musikalien  Bartels
Braunschweig

Wilhelmstraße 89 • 38100 Braunschweig

Noten: 0531 - 494 91 • Instrumente: 0531 - 443 94

Konzertkasse: 0531 - 125 712

E-Mail: info@musikalien-bartels.de

www.musikalien-bartels.de

... alles auch gern
per Versand
oder Lieferung!



St. Pauli-Matthäus
Ev.-luth. Kirchengemeinde
in Braunschweig

DATUM			
Sonntag 27. November 1. Advent	10.30 Uhr Gottesdienst PfarrerIn Antje Tiemann	JK	11.00 Uhr Gottesdienst mit keltischer Harfe PfarrerIn Gabriele Geyer-Knüppel
Sonntag 4. Dezember 2. Advent	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Thomas Vogt	ML	11.00 Uhr Gottesdienst mit Bachkantate Pfarrer Oliver T. Maennich
	10.30 Uhr Segnungs-Gottesdienst Pfarrer Thomas Vogt	JK	
Sonntag 11. Dezember 3. Advent	10.30 Uhr Gottesdienst PfarrerIn Antje Tiemann	ML	18.00 Uhr Gottesdienst mit Friedenslicht aus Bethlehem Pfarrer Mirko Gremse
	17.00 Uhr Klangraum-Gottesdienst PfarrerIn Antje Tiemann	JK	
Sonntag 18. Dezember 4. Advent	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Thomas Vogt	ML	11.00 Uhr Gottesdienst mit Kantorei Pfarrer Olaf Neuenfeldt
	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Thomas Vogt	JK	
Samstag 24. Dezember Heiligabend	16.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Thomas Vogt	ML	14.30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel Diakonin Kim Winkler und KIEZ
	14.30 Uhr Familiengottesdienst für die Kleinsten mit kleinem Krippenspiel PfarrerIn Antje Tiemann	JK	16.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel Diakonin Kim Winkler und KIEZ
	15.30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel PfarrerIn Antje Tiemann	JK	17.00 Uhr Christvesper PfarrerIn Gabriele Geyer-Knüppel
	18.00 Uhr Christvesper Pfarrer Thomas Vogt	JK	18.30 Uhr Christvesper Pfarrer Mirko Gremse
	23.00 Uhr Christmette mit Projektchor PfarrerIn Antje Tiemann	JK	23.00 Uhr Christmette Pfarrer Oliver T. Maennich und KU-Team
Sonntag 25. Dezember 1. Christtag	15.00 Uhr Musikalische Andacht PfarrerIn Antje Tiemann	JK	11.00 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl und besonderer Musik PfarrerIn Gabriele Geyer-Knüppel
Montag 26. Dezember 2. Christtag	10.30 Uhr Abendmahlgottesdienst Pfarrer Thomas Vogt	JK	Gemeinsamer Gottesdienst in St. Johannis

St. Johannis Winterkirche

Ab 15. Januar bis Palmarum werden wir die Johanniskirche nicht beheizen und wieder Winterkirche in der Theodor-Fliedner-Kirche des Marienstiftes feiern. Ganz herzlichen Dank allen in der Stiftung Neuerkerode, die diese Kooperation ermöglichen.
Der Kirchenvorstand St. Johannis



St. Pauli-Matthäus
Ev.-luth. Kirchengemeinde
in Braunschweig

Datum		
Samstag 1. Januar Neujahr	Gemeinsamer Gottesdienst in der Pauli-Kirche	18.00 Uhr Gottesdienst zum Neuen Jahr Pfarrerin Gabriele Geyer-Knüppel
Sonntag 8. Januar 1. Sonntag nach Epiphania	18.00 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Neujahrsempfang Pfarrerin Antje Tiemann, Pfarrer Thomas Vogt	11.00 Uhr Gottesdienst mit Tauferinnerung Mirko Gremse
Sonntag 15. Januar 2. Sonntag nach Epiphania	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Antje Tiemann	11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Oliver T. Maennich
	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Antje Tiemann	
Sonntag 22. Januar 3. Sonntag nach Epiphania	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Thomas Vogt	Gemeinsamer Gottesdienst in der Theodor- Fliedner-Kirche
Sonntag 29. Januar Letzter Sonntag nach Epiphania	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Antje Tiemann	11.00 Uhr Gottesdienst Prädikantin Dr. Karin Jens
	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Antje Tiemann	
Sonntag 05. Februar Septuagesimae	Gemeinsamer Gottesdienst in der Matthäus- Kirche	11.00 Uhr Familiengottesdienst zum Namibiasonntag Pfarrerin Gabriele Geyer-Knüppel
Sonntag 12. Februar Sexagesimae	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Thomas Vogt	11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Oliver T. Maennich
	17.00 Uhr Klangraumgottesdienst Pfarrer Thomas Vogt	
Sonntag 19. Februar Estomihi	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Antje Tiemann	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Oliver T. Maennich
Aschermittwoch 22. Februar		19.00 Uhr Heilige Messe in St. Albertus Magnus Pfarrerin Gabriele Geyer-Knüppel
Sonntag 26. Februar Invocavit	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Thomas Vogt	Gemeinsamer Gottesdienst in der Theodor- Fliedner-Kirche
	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Thomas Vogt, Gastprediger aus Albertus Magnus	
Freitag 3. März	18.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag mit St. Aegidien in St. Johannis Frauen der Gemeinde	18.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag Team

Energie sparen

In all unseren Gebäuden und Räumen in St. Johannis und St. Pauli-Matthäus werden wir sparsam mit unseren Ressourcen umgehen.

Große Kirchen haben hohe Heizkosten. Wir bemühen uns, diese zu reduzieren und werden alle Kirch- und Gemeinderäume deutlich weniger beheizen. Decken stehen zur Verfügung. Außerdem bitten wir Sie, ziehen sie sich bitte entsprechend wärmer an.

Scheuen sie sich nicht, auch während des Gottesdienstes aufzustehen und durch den Kirchraum zu wandeln.

Antje Tiemann

Die Gemeindeleitungen lassen Veranstaltungen zu, die in Einklang mit den Anordnungen des Landes Niedersachsen unter Berücksichtigung der Regeln zum Infektionsschutz stattfinden.

Gottesdienste/Andachten/Meditationen

Gottesdienste in den Seniorenwohnheimen

3. Mittwoch, 10.30 Uhr, Feuerbachstraße 2

3. Mittwoch, 16.00 Uhr, Am Wasserturm,
Husarenstraße 79

3. Freitag, 15.00 Uhr, Wiesenstraße 1-2

Monatsschlussandacht

letzter Freitag, 17.30 Uhr, PA

Taizé-Gruppe

Mittwoch, 18.00 Uhr, PK

Taizé-Andacht

1. Mittwoch, 18.00 Uhr, PK

Kindergottesdienst

Termine werden einzeln bekanntgegeben.

Gottesdienst

Sonntag, 11.00 Uhr, PK/MK

Gottesdienst Martin-Luther-Haus

1. + 3. + 5. Sonntag, 9.30 Uhr, 2. Sonntag: 10.30 Uhr

Gottesdienst in ungarischer Sprache und ungarische Sonntagsschule

1. Sonntag, 16.00 Uhr, mit Kirchcafé,
Pfarrerin Magdolna Menkene Pinter,
m.p.magdolna@gmail.com

Gottesdienst Johanniskirche

1. + 3. + 4 + 5. Sonntag, 10.30 Uhr, 2. Sonntag, nachmittags

Musik

DerChor

Montag, 19.30 Uhr, Leo 39 (derchor@web.de)

Blockflöten-Orchester

Dienstag, 17.45 - 19.00 Uhr, Leo 40

Johannis-Chor

Dienstag, 19.30 Uhr, Leo 40

Sopran-Blockflötengruppe

Donnerstag, 16.15 - 17.00 Uhr, Leo 40

Alt-Blockflötengruppe

Donnerstag, 17.00 Uhr, Leo 40

Tenor-Blockflötengruppe

Donnerstag, 17.45 Uhr, Leo 40

Kantorei

Donnerstag, 19.45 Uhr, PA (Gerhild Beuchel)

Posaunenchor

Montag 19.45 Uhr, MK

Kontakt: Martin Brandes Tel. 0163 9879518

Erwachsene/Mitarbeit

Nachbarschaftshilfe - Hand in Hand

Montag, 14.00 – 15.00 Uhr, J14

Kontakt: Petra Feldmann, Tel. 0175 5701701

Seniorenachmittag

2. + 4. Montag, 14.30 Uhr, PA

Kontakt: Dr. Karin Jens, Helga Greger, Tel. 335485

Frauengruppe

3. Montag, 19.30 Uhr, J14

Bei allen Fragen rund um **Gesundheit, Vitalität und Prävention** stehen wir Ihnen beratend und unterstützend zur Seite.

Wir haben uns spezialisiert auf die Fachgebiete:

- Darmgesundheit
- Naturheilkunde und Homöopathie
- Junge Familie
- Medikationsmanagement

Ein fachkundiges und freundliches Apothekenteam freut sich auf Ihren nächsten Besuch. Ihre Bettina Zerries

Parken kostenlos direkt am Haus
Haltestelle vor der Apotheke: Bus 422, Tram 4

Apotheke 
am Marienstift

Inh. Bettina Zerries e. Kfr.

Telefon 05 31 / 7 31 04

Helmstedter Straße 130
38102 Braunschweig

info@apotheke-am-marienstift.de
www.apotheke-am-marienstift.de

Mo - Fr 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Sa 8.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Kirchenvorstandssitzungen St. Johannis

4. Montag, 19.30 Uhr, Leo 39 oder ML
KV-Sitzungen sind öffentlich und können besucht werden. Sollten die Sitzungen online stattfinden müssen, können Sie sich zwecks Teilnahme über das Gemeindebüro anmelden

Kirchenvorstandssitzungen St. Pauli-Matthäus

1 x monatlich, 19.30 Uhr, diverse Orte
(siehe Aushang)

Tanzen

Dienstag, Gruppe A: 9.00 - 10.00 Uhr, Leo 40
Gruppe B: 10.30 - 11.30 Uhr, Leo 40
Leitung: Volker Hartz

Klöncafé und Bücherstube

Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr,
Gruppenraum des BBD, Leo 39

Jung begegnet Alt

06.12. "Lebendiger Adventskalender", 20.12.,
10.01.23, 24.01.23, 07.02.23, 21.02.23

Frauenkreis im Martin-Luther-Haus

Jeden 4. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
Kontakt: Marlies Schindler-Röver

Bastelrunde im Martin-Luther-Haus

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr
Kontakt: Marlies Schindler-Röver

Mitarbertreff Besuchs- und Beratungsdienst

1. Mittwoch, 19.30 Uhr, Leo 39

Kaffeestube

14.12., 25.01., 22.02.
Mittwoch, 15.00 Uhr, Leo 40

Kulturtreff

07.12., 11.01.23, 08.02.23, 15.00 Uhr, .
Mittwoch, 15.00 Uhr, Leo 40

Nachbarschaftshilfe - Hand in Hand

Donnerstag, 11.00 – 12.00 Uhr, J14
Kontakt: Petra Feldmann, Tel. 0175 5701701

Marktcafé St. Matthäuskirche

Donnerstag, 15.00 - 17.00 Uhr
Kontakt: Irmhild Wiemann, Tel. 332498

Bibelbetrachtungskreis

1. + 3. Donnerstag, 19.45 Uhr, Bienenstraße 10
Kontakt: Familie Bunzmann, Tel. 1294350

Unsere Gemeinden online

Auf unseren Homepages erfahren Sie aktuelle Termine oder auch notwendige Veränderungen. Ebenso weisen wir auf unsere Online-Angebote hin. Schauen Sie nach: www.pauli-matthaeus.de und www.johannis-bs.de

Trauergesprächskreis

mit Klaus Pieper, Pfarrer i. R. und Trauerbegleiter
Termine nach Absprache, 1x monatlich
Gruppenraum des BBD, Leo 39

Fitnessgruppe 60+

Freitag, 10.00 Uhr, Leo 40

Nachbarschaftshilfe - Hand in Hand

Freitag, 11.00 – 12.00 Uhr, Leo 39
Kontakt: Petra Feldmann, Tel. 0175 5701701

Spielplatz für Jung und Alt

09.12., 06.01.23, 20.01.23, 03.02.23, 17.02.23,
Freitag von 15.00 - 17.00 Uhr, Leo 40

Kinder und Jugend

Indiaka-Sport-Gruppe

Montag, 18.00 – 20.00 Uhr, Christophorus-Sporthalle, Georg-Westermann-Allee 76

Spielkreis für 2- bis 3-Jährige

Dienstag, 9.30 Uhr PD
Kontakt: Frau Luisa Casado Tel. 0152 53935218

Konfirmandenunterricht

Dienstags, 15.30/16.30 Uhr, wöchentlich
Kap 14

Eltern-Kind-Kreis für 1- bis 3-Jährige

Donnerstag, 9.30 Uhr PA
Kontakt: über das Gemeindebüro St. Pauli-Matthäus

Konfirmandenteam

Donnerstag, 18.00 Uhr, MK

Konfirmandenunterricht

nach Vereinbarung, PK

Mutter-Kind-Gruppe

Montag, 10.00, Kap 14, Uhr Tel. 7017830

Schenk mir eine Stunde

Kontakt: Silke Nehring-Wende, Tel. 0173 2167416

Veranstaltungsorte St. Johannis:

- JK – St. Johannis-Kirche
- Kap 14 – Kapellenstraße 14
- Leo 39 – Kleiner Gemeindesaal, Leonhardstraße 39
- Leo 40 – Kleiner Gemeindesaal, Leonhardstraße 40
- ML – Martin-Luther-Haus, Zuckerbergweg 26
- TFK – Theodor-Fliedner-Kirche, Helmstedter Str. 35

Veranstaltungsorte St. Pauli-Matthäus:

- J14 – Gemeinderäume Jasperallee 14
- MK – St. Matthäus-Kirche
- PA – Anbau der St. Pauli-Kirche
- PD – Dachboden der St. Pauli-Kirche
- PK – St. Pauli-Kirche

Lebendiger Adventskalender 2022: live!

Große Freude!

Wir freuen uns in diesem Jahr besonders, den Lebendigen Adventskalender wieder live durchführen zu können. Gemeinsam wird es uns gelingen, Vorweihnachtsfreude entstehen zu lassen.

Eine Neuigkeit!

Der Lebendige Adventskalender wird in diesem Jahr erstmalig von St. Pauli-Matthäus und St. Johannis gemeinsam ausgerichtet und erstreckt sich damit über ein sehr großes Gebiet. An 23 Abenden vom 1. bis 23. Dezember wird jeweils an einem anderen Ort in beiden Gemeindegebieten ein „Türchen“ aufgemacht.

Los geht's!

Beginnend mit Donnerstag, 1. Dezember gestalten jeweils um 18 Uhr (Achtung: an einigen Tagen zu einer abweichenden Uhrzeit!) Gemeindemitglieder, Seniorenheime und Kirchengruppen ein adventliches Beisammensein im Freien, an ihrem Wohnort oder vor ihrer Kirche: Eine Geschichte wird erzählt, Lieder werden gesungen, Kerzen werden angezündet ... jeden Abend an einem anderen Ort, verbunden durch das Ziel, dem Stern zu folgen und in der Gemeinschaft die Vorfreude auf die Geburt Jesu Christi lebendig werden zu lassen.

Herzlich willkommen!

Wer mag, macht sich auf den Weg, warm eingepackt, vielleicht ausgerüstet mit einer Taschenlampe, um die Liedtexte gut lesen zu können. Auf diese Weise können Sie – sofern Sie mögen – dem Vorweihnachtstrubel etwas entfliehen und sich vielleicht mit Besucher*innen über Gott und die Welt austauschen.

Lasst euch, lassen Sie sich überraschen!

Wer Fragen hat, kann sich gerne an uns wenden: Familie Köhler-Bernhardt, Tel.: 33 56 12

Donnerstag	01.12.	18.00 Uhr	St. Matthäus-Kirche, Herzogin-Elisabeth-Straße 80a
Freitag	02.12.	18.00 Uhr	Christengemeinde, Leonhardstraße 43
Samstag	03.12.	17.30 Uhr	St. Albertus Magnus, Brucknerstraße 6
Sonntag	04.12.	18.00 Uhr	Bernerstraße 5
Montag	05.12.	18.00 Uhr	AWO-Kinder- und Familienzentrums (KiFaZ), Schefflerstraße 30
Dienstag	06.12.	18.00 Uhr	BBD – Jung begegnet Alt, Leonhardstraße 39
Mittwoch	07.12.	18.00 Uhr	CJD Gymnasium, Georg-Westermann-Allee 76 (Pausenhalle)
Donnerstag	08.12.	18.00 Uhr	Schlegelstraße 3
Freitag	09.12.	18.00 Uhr	Allerstraße 15/35
Samstag	10.12.	18.00 Uhr	Bolchentwete 7
Sonntag	11.12.	18.00 Uhr	St. Pauli-Kirche (Gottesdienst)
Montag	12.12.	18.00 Uhr	AWO Sozialpsychiatrisches Zentrum, Parkstraße 2-4
Dienstag	13.12.	18.00 Uhr	Kunstladen PUNKT, Gliesmaroder Straße 41
Mittwoch	14.12.	17.00 Uhr	Seniorenzentrum Am Wasserturm, Husarenstraße 79
Donnerstag	15.12.	18.00 Uhr	Fontanestraße 10
Freitag	16.12.	18.00 Uhr	Schunterstraße 53
Samstag	17.12.	18.00 Uhr	Zeppelinstraße 7
Sonntag	18.12.	18.00 Uhr	Blücherstraße 1
Montag	19.12.	18.00 Uhr	St. Matthäus-Kirche, Herzogin-Elisabeth-Straße 80a
Dienstag	20.12.	18.00 Uhr	Kinder- und Jugendzentrum (KIEZ), Herzogin-Elisabeth-Straße 80a
Mittwoch	21.12.	17.00 Uhr	Seniorenwohnanlage Wiesenstraße 1-2
Donnerstag	22.12.	18.00 Uhr	Hagenring 84
Freitag	23.12.	18.00 Uhr	Brodweg 1
Samstag	24.12.		Gottesdienste St. Johannis-Kirche, Martin-Luther-Haus, St. Matthäus-Kirche, St. Pauli-Kirche

Veranstaltungen

Kulturtreff

07.12., 15.00 Uhr, Leo 40,

Adventliche Geschichten, Musik und Kaffee + Kuchen

11.01., 15.00 Uhr Leo 40,

Georgien - Eine Reise und kein Urlaub

Vortrag von Hans-Jürgen Nollau

Fotos und Videos: Lutz Kullrich Baumann und

Hans-Jürgen Nollau

Sie „reisen“ in diesem Vortrag nach Georgien und erleben in Fotos, Videos (sogar Luftaufnahmen aus einer Drohne sind dabei) die faszinierende Landschaft, geprägt vom Hohen Kaukasus, dem Kleinen Kaukasus und Weinanbau. Sie bekommen einige komprimierte Informationen über die Geschichte des Landes. Sie lernen ein wenig über eines der ersten Länder, die das Christentum als Staatsreligion einführten. Da gab es das Goldene Vlies! Da gab es die Argonauten! Sie erinnern sich noch an Prometheus? Sie kennen noch die Herren Schewardnadse und Dschughaschwili? Diesen werden wir in diesem Vortrag wiederbegegnen.

Wir werden auf der georgischen Heerstraße über den Kreuzpaß bis zur russischen Grenze fahren und einen (leider erfolglosen) Versuch unternehmen, auf den Khasbegi zu klettern.

Und damit die ca. 45 Minuten nicht zu langweilig werden, bringe ich noch einen Tisch- und Trinkmeister, einen Tamada, mit. Neugierig geworden? – Dann kommen Sie einfach vorbei.

08.02.23, 15.00 Uhr, Leo 40,

Vorbereitung Weltgebetstag 2023 aus Taiwan, Vortrag, Musik, Kaffee und Kuchen

Digitale Sprechstunde: Smartphone, Tablet + Co.

Jeden 1. Montag im Monat, 16.00 – 17.00 Uhr, Leo 39 nach vorheriger Anmeldung unter 7017847/46

Friedenslicht aus Bethlehem in St. Johannis – Frieden beginnt mit Dir

Am 3. Adventssonntag, den 11. Dezember findet in St. Johannis in ökumenischer Verbundenheit – getragen von der Pfadfinderschaft - um 15 Uhr ein Gottesdienst statt, in dem das Friedenslicht aus Bethlehem leuchtet, um Frieden und Versöhnung weiterzugeben in Einrichtungen, Wohnungen und Häuser. Damit es mitten unter uns Frieden wird. Das diesjährige Motto „Friede beginnt mit Dir“ untermauert dieses Anliegen.

Die Aktion Friedenslicht geht auf die Initiative „Licht ins Dunkel“ des Österreichischen Rundfunks ORF zurück. Seit 1986 entzündet jedes Jahr ein Kind aus Österreich in der Geburtsgrotte Jesu in Betlehem das Friedenslicht. Am Samstag vor dem 3. Advent wird die kleine Flamme der Hoffnung in einer ökumenischen Aussendungsfeier in Österreich an die internationalen Pfadfinder*innen-Delegationen weitergegeben. Pfadfinder*innen tragen das Licht von dort aus weiter – nach Europa und darüber hinaus in viele Länder der Welt. Seit 1993 leuchtet das Friedenslicht an vielen Orten Deutschlands. Bitte bringen Sie eine Kerze mit, um das Licht weiterzugeben.



Wie geht es mit Pauljo weiter?

Verschiedenste Umstände führen dazu, dass wir im Pfarrverbandsvorstand Braunschweig Ost neu entscheiden müssen, wie wir unsere Mitteilungen veröffentlichen und verbreiten.

Sicher ist, wir wollen und werden gemeinsam vorgehen und unsere Zusammenarbeit verstärken. Im Zukunftsprozess der Landeskirche sind auch wir auf dem Weg und werden in vielen Bereichen miteinander neue Wege einschlagen. Davon wird in nächster Zeit zu berichten sein.

Antje Tiemann

Abschied von Helga Greger

Unsere Gemeinde St. Pauli- Matthäus musste am 16. August in der Matthäuskirche Abschied nehmen von Helga Greger. Sie war nach kurzer aber schwerer Krankheit innerhalb weniger Wochen am 20. Juli gestorben. Für viele von uns ist es noch kaum zu fassen, war sie doch im Frühjahr noch ganz aktiv bei allem dabei. Wir kennen Sie als eine feste Größe in unserer Gemeinde. Sie war immer dort, wo Gemeinde erlebbar wurde – und meistens war sie aktiv beteiligt an dem, was da stattfand -im Hintergrund durch Organisation, Vorbereitungen und unterstützende Hilfe (und es gibt viele einzelne Tätigkeiten, die da aufgezählt werden müssten) aber auch selbst als Beteiligte am Gottesdienst bei den Lesungen oder in ihrer leidenschaftlichen Tätigkeit als Lektorin. Seit 1998 war sie aktives Mitglied des Kirchenvorstands zunächst in St. Matthäus, dann nach unserer Fusion im gemeinsamen Kirchenvorstand St. Pauli-Matthäus. Im 2-wöchentlichen Seniorenkreis, für den sie sich mit Karin Jens engagierte, galt es, sich um die inhaltliche Gestaltung mit Vorträgen und entsprechenden Recherchen aber auch ganz einfach, um Kaffee, Tee und Kuchen sowie die Vorbereitung der Kaffeetafel zu kümmern. Ihre Leidenschaft fürs Reisen und für das Fotografieren waren die Grundlage für viele interessant gestaltete Nachmittage. In den Seniorenheimen hat Helga Greger mit Kontinuität und großer Gewissenhaftigkeit Gottesdienste gehalten und damit auch dort verlässlich Gemeindeleben sichtbar und spürbar gemacht. Auch an unserem Gemeindebrief hat sie über mehrere Jahre in der Redaktionsarbeit mitgearbeitet. Ihre Reisefotos wurden auch hier gerne eingesetzt.

Für ihren Abschiedsgottesdienst hatte Helga Greger sich unter anderem das Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“ gewünscht. Das Singen war nämlich auch eine ihrer Leidenschaften und so war sie natürlich auch in Singkreis und Kantorei fröhlich dabei und dieses Lied spiegelt ihre Lebensfreude wider, die sie bei allem mit einbrachte.

„Mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen“ – Fort und fort an allem Ort – das war Helga mit ihrem Engagement. Bereit und in der Lage, auch oft sehr kurzfristig alles zu tun, was eben zu tun war.

Für all das, gilt ihr unser herzlicher und großer Dank. Wir werden sie vermissen – die Gemeinde wird sie vermissen, ihr Wesen und ihre freundliche Art, ihr Dabeisein. Als Kirchenvorstand haben wir mit ihr ein verbindliches und stets engagiertes Mitglied verloren und vermissen sie in unseren Sitzungen.

Mit großer Dankbarkeit werden wir Helga Greger immer in Erinnerung behalten und wissen sie gleichzeitig von guten Mächten wunderbar geborgen.

Tobias Capelle, Silke Frasch

Neue Diakonin für uns im Pfarrverband Braunschweig-Ost



Mein Name ist Kim Winkler, ich bin 26 Jahre alt und die neue Diakonin in der Propstei Braunschweig für den Pfarrverband Ost. Zuvor habe ich mein Anerkennungsjahr im Propsteijugenddienst der Propstei Vechelde absolviert. Mir ist die Arbeit auf Augenhöhe sehr wichtig. Ich möchte das sich die Jugendlichen und die Kinder wohlfühlen und sie einen Ort der Gemeinschaft erleben dürfen. Wo sie zweifeln dürfen, aber auch die Chance bekommen, ihre Zweifel zu überwinden. Ich möchte für junge Menschen einen Ort schaffen, an dem sie ihre Fähigkeiten kennenlernen und einsetzen können und sie Spaß haben einander zu begegnen.

Im Pfarrverband Ost bin ich zuständig für die Arbeit mit Kindern und die Arbeit mit ehrenamtlichen Jugendlichen. Daher verantworte ich einmal im Monat am Samstag die „Kirche mit Kindern“ mit ehrenamtlichen Jugendlichen. Diese findet von 10 Uhr bis 12:30 Uhr in den Räumlichkeiten der Matthäuskirche sowie dem Jugendzentrum KIEZ statt.

Ebenfalls wird es ab Januar einmal im Monat eine Kindergruppe in den Räumlichkeiten in St. Johannis geben. Dort wollen wir gemeinsam spielen und basteln. Diese Gruppe soll für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren sein.

Des Weiteren organisiere ich projektbezogene Angebote für Kinder und Jugendliche. Diese werden im Jahresprogramm der Propstei Braunschweig und auf der Homepage der Gemeinden St. Johannis und St. Pauli-Matthäus ausgeschrieben.

Wenn Du Lust hast ehrenamtlich mitzuarbeiten oder Fragen hast, dann melde dich gerne bei mir unter: kim.winkler@lk-bs.de

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit in Braunschweig!

Liebe Grüße Kim

Schulpfarrer am Wilhelm-Gymnasium

Zugegeben, vor siebzehn Jahren hätte ich mir das noch nicht vorstellen können, damals, als ich meinen Schulabschluss gemacht hatte. Nun ist es allerdings doch so gekommen: Heute gehe ich wieder regelmäßig zur Schule, denn seit Anfang September arbeite ich als Schulpfarrer am Wilhelm-Gymnasium in der Leonhardstraße.

Was ein Schulpfarrer tut? Das Offensichtlichste ist – unterrichten: In den Klassenstufen 9 bis 13 unterrichtete ich evangelische Religion. Außerdem werde ich mit Schüler*innen und Kolleg*innen Gottesdienste gestalten, zur Begrüßung der neuen fünften Klassen etwa, zum Schuljahresende (Abitur) oder auch zu Weihnachten. Und nicht zuletzt gehört es zu meinen Aufgaben, die Menschen am Wilhelm-Gymnasium bei Bedarf seelsorglich zu begleiten. Es hat sich ja beispielsweise gezeigt, dass die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Eingriffe in unsere Lebenswelten insbesondere Kindern und Jugendlichen zu schaffen gemacht haben und weiter zu schaffen machen. Wenn sie also Sorgen und Probleme haben und jemanden für ein vertrauliches Gespräch suchen – dann können sie sich unter anderem auch an mich als ihren Schulpfarrer wenden.

Wie wird man Schulpfarrer*in? Religionspädagogische Veranstaltungen, Praxisphasen und Prüfungen gehören bereits verpflichtend zum Theologiestudium bzw. zum Vikariat dazu. Um sich weiter zu spezialisieren, braucht es zunächst vor allem schlicht Lust und Interesse an diesem Arbeitsbereich. Neben diesen persönlichen gibt es noch eine Reihe formeller Voraussetzungen. Fortbildungskurse am Religionspädagogischen Institut in Loccum sind zu besuchen, in der Schule ist zu hospitieren und eine Probeunterrichtsstunde ist zu geben, die begutachtet wird. Zudem bedarf es, das liegt auf der Hand, einer Schule, die einen Schulpfarrer oder eine Schulpfarrerin haben möchte. Dem Einsatz als Schulpfarrer*in müssen jedoch zuvor die niedersächsische Landesverwaltung (Landesschulbehörde) und die Braunschweigische Landeskirche (Kirchenregierung) zustimmen. Ist das geschehen, wird ein sogenannter Gestellungsvertrag zwischen beiden geschlossen; durch diesen wird die Schulpfarrerin bzw. der Schulpfarrer sozusagen von der Landeskirche dem Land ausgeliehen. Das alles nimmt, wie man sich vorstellen kann, einige Zeit in Anspruch. In meinem Fall aber waren alle nötigen Schritte doch noch rechtzeitig durchlaufen. So war ich sehr froh, mit Anfang des neuen Schuljahres meine Arbeit am Wilhelm-Gymnasium aufnehmen zu können.

Übrigens werde ich neben meinem Einsatz in der Schule weiterhin – wenn gleich in deutlich verringertem Umfang – Gemeindepfarrer in der Kirchengemeinde St. Pauli-Matthäus (Östliches Ringgebiet) bleiben. Hier sind meine Schwerpunkte die Konfirmanden- und die Jugendarbeit.

Mögen auch seit meinem Dienstbeginn am Wilhelm-Gymnasium erst einige Wochen vergangen sein, kann ich, denke ich, gleichwohl jetzt schon sagen: Jungen Menschen die komplexen Phänomene näherzubringen, die wir „Religion(en)“ oder „Glaube“ nennen, und mit ihnen gemeinsam immer wieder neu zu verstehen versuchen, was diese den Menschen bedeuten können – das ist (sei es in der Gemeinde, sei es in der Schule) auch für mich eine anregende und durchaus beglückende Erfahrung. Die Entscheidung, wieder zur Schule zu gehen, sie war offenbar die richtige.

Oliver Torben Männich

Hinweis

Durch die Stellenreduzierung von Pfarrer Männich in der Gemeinde, ist in St. Pauli-Matthäus eine ganze Pfarrstelle frei. Diese ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Im Pfarrverband Braunschweig Ost unterstützt in dieser Vakanzzeit darum Antje Tiemann als geschäftsführende Pfarrerin in St. Pauli-Matthäus.

Grundsätzlich sind im Pfarrverband Braunschweig Ost alle Pfarrerinnen und Pfarrer, Gabriele Geyer Knüppel, Antje Tiemann, Mirko Gremse, Oliver Torben Männich in den beiden Gemeinden St. Johannis und St. Pauli-Matthäus für Sie da.



*„Wir haben vorgesorgt!
Sie auch?“*

Wir bieten Ihnen:

- kompetente, individuelle Beratung im Trauerfall
- Bestattungsvorsorge
- eigener Abschiedsraum für Ihre Trauerfeier
- Bestattungen von preiswert bis gehoben



MEMORIS®
Bestattungen Inh. M. Quast

Tag & Nacht

Tel.: 0531-707 28 77

Helmstedter Str. 159

38102 Braunschweig

www.memoris.de

Unfall beim Brückenbau



Umbau der Helmstedter Straße im Zuge des Bahnstreckenneubaus

Eigentlich waren bereits 1938 die Planungen so weit vorangetrieben, dass man mit dem Bau eines neuen Hauptbahnhofs in Braunschweig hätte beginnen können. Doch der Beginn des 2. Weltkrieges machte das Vorhaben zunichte. Nach dem Krieg wurden die Überlegungen erneut aufgenommen und endlich mit dem Bau des neuen Hauptbahnhofs begonnen. Gleichzeitig begannen auch umfangreiche Umbauten an einigen Braunschweiger Zufahrtsstraßen. Die mit Schranken versehenen straßengleichen Bahnübergänge an der Frankfurter Straße und an der Helmstedter Straße sollten verschwinden. Sie waren einer auf zunehmenden Autoverkehr angelegten Stadtplanung im Wege. Eher beschaulich führte bis dahin die Helmstedter Straße zur Stadt hinaus. Jeden Tag warteten viele Menschen am Bahnübergang kurz hinter dem Marienstift.

Auf ihrem Weg zur Arbeit, zum Hauptfriedhof oder zu ihren Wohnungen mussten sie oft lange auf die durchfahrenden Züge warten. Nur die Fußgänger hatten die Möglichkeit, die Gleise schnell über eine Brücke zu überqueren. Die Straßenbahn beförderte ihre Fahrgäste nur bis zum Bahnübergang. Gleich hinter dem Marienstift war die letzte Haltestelle. Auf der Ostseite der Bahnstrecke mussten die Fahrgäste in eine Pendelstraßenbahn umsteigen und konnten dann bis zum Krematorium weit-

erfahren. Selbst diese umständliche Beförderungsart bestand aber seit Kriegsende nicht mehr.

Rechts und links der Straße hatten sich im Bereich des Übergangs einige Geschäfte etabliert. Gleich an der Haltestelle der Linie 4 gab es den Blumenladen Löschke, hinter der Bahn befand sich die Gärtnerei Heyer, die Gaststätte Streitberg und die Gärtnerei Klein. Gegenüber auf der anderen Straßenseite reichten die Schrebergärten an der heutigen Schillstraße zum Teil bis an die Gleise. Auch ein Steinmetz hatte dort sein Grundstück. Stadtauswärts befand sich hinter den Gleisen eine Kohlenhandlung, ehe rechts die Ackerstraße zur Firma Siemens führte.





Das alles änderte sich schlagartig, als man 1952 mit dem Bau einer Unterführung begann. Parallel zur Helmstedter Straße wurde eine Verbindung zwischen Schillstraße und Ackerstraße geschaffen, der Fußgängerüberweg abgerissen und schließlich die Helmstedter Straße, beginnend in Höhe der Posener Straße, tief ausgebagert und verbreitert. Die Aus- und Einfahrten wurden nach und nach der neuen Verkehrsführung angepasst.

Für die Menschen in dieser Gegend waren die Bauarbeiten sehr belastend. Es gab immer wieder lange Wartezeiten, denn die Züge fuhren weiterhin nach Magdeburg und Berlin. Und der Schrankenwärter, den es damals noch gab, passte auf, dass keiner unbemerkt den Überweg benutzte. Die Gaststätte wurde abgerissen, einzelne Geschäfte und eine Tankstelle verlegt. Die Blumenhandlung Klein hatte ihren Stand auf der linken Seite aufgegeben und dafür am provisorischen Übergang einen Verkaufswagen aufgestellt.

Schließlich erreichten die Bauarbeiten 1954 einen vorläufigen Abschluss, als man die gewaltigen Brückenträger zwischen die Betonpfeiler einsetzte. Das geschah mit einem riesigen Lastkran, der nach und nach alle Träger in die Brückenkonstruktion einfügen sollte. Schon fast am Ende der Arbeiten geschah das Unglück: Ein Schwenkarm knickte ab und der schwere Kran fiel in sich zusammen. Der Träger fiel quer auf die bereits halb fertige Brücke. Der Krach war so enorm, dass man es bis in die Stadt hinein hören konnte, berichtet eine Zeitzeugin. Einer der Betroffenen, Willi Klein, hoffte gar: "Jetzt wird die Brücke vielleicht doch nicht gebaut!" Ihn hatte die neue Straßenführung und die damit verbundenen Baumaßnahmen in eine Existenz bedrohende Situation gebracht, eine Erfahrung, über die auch in unseren Tagen in der Braunschweiger Zeitung bei Baumaßnahmen in der Gliesmaroder oder Celler Straße berichtet wurde.

Jedoch schon wenige Tage später wurden die Bauarbeiten an der Brücke fortgesetzt. Am 5. Oktober 1954 wurde die Unterführung offiziell dem Verkehr übergeben. Am selben Tage fuhr auch die Straßenbahnlinie 4 zum ersten Mal wieder durch die Helmstedter Straße. Besonders für alle Besucher des Hauptfriedhofs war damit eine neue Zeit angebrochen. Die Bahn fuhr jetzt direkt ohne Umsteigen bis zur neuen Endstation am Krematorium. Der Eisenbahnverkehr wurde kurz darauf am 15. Oktober wieder eröffnet.



Heute ist die Unterführung unter den inzwischen erweiterten Gleisanlagen eine Selbstverständlichkeit geworden. Wie tief aber hier in den Braunschweiger Untergrund gebuddelt wurde, zeigte sich auch in diesem Jahr, als die Unterführung wegen starker Regenfälle für kurze Zeit für den Verkehr unpassierbar geworden war.

Karl-Heinz Löffelsend

Heiteres Quiz mit Braunschweiger Straßen (7)

1. Der Rebenring hieß vorher

- a) Rebenstraße
- b) Hochschulring
- c) Am Friedhof
- d) Nuschenpickelplatte

2. Über die Fasanenstraße kam man nicht zum

- a) Finkenschlagen
- b) Fasanengehege
- c) Riesenrad
- d) Musikpavillon

3. Der Name Geiershagen ist entstanden durch

- a) ein Jagdrevier
- b) eine Richtstätte
- c) eine „Godehard“-Verballhornung
- d) Leih- und Bankhäuser

4. Metalle findet man bei uns nicht in der Straße

- a) Kupfertwete
- b) Erzberg
- c) Güldenkamp
- d) An der Silberschmiede

5. Die Friesenstraße erinnert an

- a) Stuck- und Baukünstler
- b) Entwässerungsspezialisten
- c) Schiffbauer
- d) Gartenarchitekten

6. Keine Seelsorge darf man erwarten in der Straße

- a) Vor dem Kreuze
- b) An der Kapelle
- c) Teufelsspring
- d) An der Kirche

7. Der Bruderstieg (Franziskaner) geht zurück auf den Ordensgründer

- a) Carolo di Ventore
- b) Benedetto Lombardini
- c) Antonio Centucci
- d) Giovanni Bernardone

8. Der Pippelweg hat seine Bezeichnung von

- a) der dortigen Pappelallee
- b) den verlegten Pipen
- c) dem Maler Otto Eduard Pippel
- d) einer Hühnerkrankheit

9. Was „blüht“ denn bei uns nicht?

- a) Akeleiweg
- b) Anemonenweg
- c) Amaryllisweg
- d) Aurikelweg

10. Bei welcher Straße denken wir an Hunde?

- a) Kötherberg
- b) Kennelweg
- c) Dudweilerstraße
- d) Köterei

11. Als „kommerzielle Straße“ gibt es in Braunschweig nicht

- a) der Messeweg
- b) die Kramerstraße
- c) die Einkaufsmeile
- d) der Handelsweg

12. Die Friedrich-Wilhelm-Straße geht zurück auf den

- a) Herzog von Sachsen-Weimar
- b) „Schwarzen Herzog“
- c) Kurfürsten von Brandenburg
- d) so genannten „Soldatenkönig“

13. Welche „Jahreszeit“ gibt es auf unseren Straßen?

- a) Frühlingsanger
- b) Sommerstraße
- c) Herbstkampweg
- d) Am Winterfeld

14. Die Herrendorfwete ist benannt nach

- a) der Schriftstellerin Sophie Herndorf
- b) Hörigen des Schloss-Adels
- c) dem Schriftsteller Wolfgang Herndorf
- d) einem Schloss-Baumeister

15. Was stimmt nicht? Das Eckhaus Altstadtmarkt/Breite Straße

- a) hieß 1368 „de olde scrank“
- b) hat ein Portal aus Helmstedt
- c) gehörte mal einem „von Wickenburg“
- d) war einst der „Blidenschrank“

11. Die Kaffeetwete hieß auch einmal

- a) Benno-Goeritz-Weg
- b) Glümertwete
- c) glumerige Gasse
- d) Wegenersteg

12. Die Wiedebeinstraße hat ihren Namen von

- a) einem Komponisten
- b) flechtbaren Weidenruten
- c) einem Wat- und Schreitvogel
- d) Knochenschnitzern

13. Nichts mit Honig zu tun hat die Straße

- a) Immengarten
- b) Wabenkamp
- c) Am Honigbleek
- d) Bienenstraße

14. Die Autorstraße würdigt

- a) die Braunschweiger Schriftsteller
- b) Kraftfahrzeuge
- c) unseren Stadtheiligen St. Auctor
- d) einen Universalgelehrten

15. Auf dem Kleidersellerweg wanderte vermutlich nie

- a) Johannes Schlie
- b) Wilhelm Raabe
- c) Gotthold Ephraim Lessing
- d) Kurt von Damm



Kindersitzverleih

Sicher?
Mit uns!



Verkehrswacht Braunschweig e.V., Bindestraße, 38106 Braunschweig
Fon 0531/ 3 90 72 22, Fax 3 90 72 23
www.verkehrswacht-braunschweig.de

Gedichte zum Advent und Weihnachten

Advent heißt Weihnachten

Advent heißt Warten
 Nein, die Wahrheit ist
 Dass der Advent nur laut und schrill ist
 Ich glaube nicht
 Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann
 Dass ich den Weg nach innen finde
 Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
 Es ist doch so
 Dass die Zeit rast
 Ich weigere mich zu glauben
 Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint
 Dass ich mit anderen Augen sehen kann
 Es ist doch ganz klar
 Dass Gott fehlt
 Ich kann unmöglich glauben
 Nichts wird sich verändern
 Es wäre gelogen, würde ich sagen:
 Gott kommt auf die Erde!

Und nun den Text von unten nach oben lesen

Iris Macke

Der Weihnachtsstern

Mögt ihr auch in die allerfernste Ferne,
 die flimmernde, des Weltenraums spähn,
 ihr könnt nur die Sterne, immer neue Sterne,
 doch nirgends könnt ihr meinesgleichen sehn.

Ich komme aus der andern Welt und Zeit
 Zufolge Gottes deutender Gebärde
 Und ziehe über Bethlehems Gebreit
 Und über all die Traurigkeit der Erde.

Denkt nicht, ich wäre schön, ich selbst, das Licht.
 Das Licht ist unbegreiflich eins und keins.
 Ich bin, der sich im Erdendämmer bricht,
 der Schein nur, nur der Widerschein des Scheins,

ein Zeichen nur in dieser Nacht und Stille.
 Vielleicht, dass einer, der mich sieht, sich bang
 Erhebt und aufbricht und aus seiner Fülle
 ins Ungewisse geht sein Leben lang.

Manfred Hausmann

Die Flamme brennt

„Es begab sich aber zu der Zeit“ irgendwann zwischen 64 vor und 37 nach Christus. Da war Tiberius Kaiser. Da begann eine andere Zeitrechnung. Denn da lebte der, dessen Geburt heute noch überall auf der Welt gefeiert wird. Er war kein Gelehrter, kein hoher Beamter. Er war heimatlos, ein Fremder im eigenen Land. Aber was er gelebt hat, ist bis heute wahr: Jeder kann jederzeit neu anfangen. Das Skandalöse daran, damals wie heute: Bedrängte, Enttäuschte, Unterdrückte träumen plötzlich davon, frei zu sein. Manchen werden die Augen geöffnet, Kranke werden gesund, das wenige Eigene reichte für Viele.

Seine Auferstehung veränderte die menschliche Perspektive. Er überwand den Tod. Unfassbar, in jedem Jahrhundert. Und doch vollendete er damit nur, was er begonnen hatte. Manche glauben nicht daran, dass er wirklich gelebt hat oder tatsächlich bedeutsam war. Dennoch können auch sie nicht bestreiten: Damals wurde ein Feuer entzündet. Seine Flamme brennt noch heute. Das ist Beweis genug.

Mari Moshage (in Kalender „Der andere Advent“ 2021, Andere Zeiten e.V., Hamburg, www.anderezeiten.de)



Anzeige

Rechtschreibprobleme?

„Hendrik ist jetzt auf der weiterführenden Schule, aber seine Rechtschreibung war schon in der Grundschule wirklich schlimm. Seitdem er ins PFI geht, macht er viel weniger Fehler und in Grammatik gehört er sogar zu den Besten! Ich mache mir jetzt keine Sorgen mehr!“

Das PFI fördert Ihr Kind ganz gezielt dort, wo es Schwächen in der Rechtschreibung, im Lesen, Mathematik, Englisch, aber auch bei der Konzentration hat.

Über den individuellen Förderunterricht für Ihr Kind informieren Sie Frauke Essmann und Britta Wetzold.

PFI Braunschweig

☎ 0531 2404858

PFI Wolfenbüttel

☎ 05331 909248

Gedichte zum Advent und Weihnachten

Auch in dieser Nacht

Auch in dieser Nacht
 rasen die Räder, lohnen die Feuer,
 pocht einer Mutter einsames Herz.
 Über den Ozean fahren die Schiffe,
 lichthelle Züge brausen vorbei
 an den Städten,
 und über fiebernde Stirnen
 gehn linde die Hände helfender Schwestern.
 Wo immer sich Menschen zur Feier versammeln
 in traulicher Stube oder in Sälen,
 festlich erhellt,
 einer ist draußen im Dunkel der Nacht.
 Einer im Kreise rast über die Straßen,
 steuert ein Auto, oder im Eltwerk
 hält er den Hebel.
 Einer von uns muss immer bereistehn,
 opfernd zu geben dem Fest seinen Sinn.
 Sein Fernsein ist Gleichnis!
 Irgendwo leben noch Menschen im Dunkel,
 von Sehnsucht verzehrt nach dem Licht.
 Ihnen wollen die Türen wir öffnen,
 dass im Glanz heller Kerzen
 der Ring unserer Liebe
 enger sich schließe
 um alle.

Erich Grisar



Morgen, Kinder, wird's nichts geben!

Morgen, Kinder, wird's nichts geben!
 Nur wer hat, kriegt noch geschenkt.
 Mutter schenkte euch das Leben.
 Das genügt, wenn man's bedenkt.
 Einmal kommt auch eure Zeit.
 Morgen ist's noch nicht soweit.

Doch ihr dürft nicht traurig werden.
 Reiche haben Armut gern.
 Gänsebraten macht Beschwerden.
 Puppen sind nicht mehr modern.
 Morgen kommt der Weihnachtsmann.
 Allerdings nur nebenan.

Lauft ein bißchen durch die Straßen!
 Dort gibt's Weihnachtsfest genug.
 Christentum, vom Turm geblasen,
 macht die kleinsten Kinder klug.
 Kopf gut schütteln vor Gebrauch!
 Ohne Christbaum geht es auch.

Tannengrün mit Osrambirnen –
 Lernt drauf pfeifen! Werdet stolz!
 Reißt die Bretter von den Stirnen,
 denn im Ofen fehlt's an Holz!
 Stille Nacht und heil'ge Nacht –
 Weint, wenn's geht, nicht! Sondern lacht!

Morgen, Kinder, wird's nichts geben!
 Wer nichts kriegt, der kriegt Geduld!
 Morgen, Kinder, lernt fürs Leben!
 Gott ist nicht allein dran schuld.
 Gottes Güte reicht so weit...
 Ach, du liebe Weihnachtszeit!

Erich Kästner 1928 nach der Melodie: Morgen, Kinder, wird's was geben! – 2022 wieder aktuell?

Gedichte zum Jahreswechsel

Ein Winterabend

Wenn der Schnee ans Fenster fällt,
Lang die Abendglocke läutet,
Vielen ist der Tisch bereitet
Und das Haus ist wohlbestellt.

Mancher auf der Wanderschaft
Kommt ans Tor auf dunklen Pfaden,
Seine Wunde voller Gnaden
Pfleget der Liebe sanfte Kraft.

O! des Menschen bloße Pein.
Der mit Engeln stumm gerungen,
Langt von heiligem Schmerz bezwungen
Stil nach Gottes Brot und Wein.

Georg Trakl

Hoffnung

Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigen Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muß doch Frühling werden.

Und drängen die Nebel noch so dicht
Sich vor den Blick der Sonne,
Sie wecket doch mit ihrem Licht
Einmal die Welt zur Wonne.

Blast nur ihr Stürme, blast mit Macht,
Mir soll darob nicht bangen,
Auf leisen Sohlen über Nacht
Kommt doch der Lenz gegangen.

Da wacht die Erde grünend auf,
Weiß nicht, wie ihr geschehen,
Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf,
Und möchte vor Lust vergehen.

Sie flicht sich blühende Kränze ins Haar
Und schmückt sich mit Rosen und Ähren,
Und läßt die Brunnlein rieseln klar,
Als wären es Freudenzähren.

Drum still! Und wie es frieren mag,
O Herz, gib dich zufrieden;
Es ist ein großer Maientag
Der ganzen Welt beschieden.

Und wenn dir oft auch bangt und graut,
Als sei die Höl! auf Erden,
Nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muß doch Frühling werden..

Emanuel Geibel (1815 - 1884)

Silvesternacht

Und nun, wenn alle Uhren schlagen,
So haben wir uns was zu sagen,
Was feierlich und hoffnungsvoll
Die ernste Stunde weihen soll.

Zuerst ein Prosit in der Runde!
Ein helles, und aus frohem Munde!
Ward nicht erreicht ein jedes Ziel,
Wir leben doch, und das ist viel.

Noch einen Blick dem alten Jahre,
Dann legt es auf die Totenbahre!
Ein neues grünt im vollen Saft!
Ihm gelte unsre ganze Kraft!

Wir fragen nicht: Was wird es bringen?
Viel lieber wollen wir es zwingen,
Dass es mit uns nach vorne treibt,
Nicht rückwärts geht, nicht stehen bleibt.

Nicht schwächlich, was sie bringt, zu tragen,
Die Zeit zu lenken, lasst uns wagen!
Dann hat es weiter nicht Gefahr.
In diesem Sinne: Prost Neujahr!

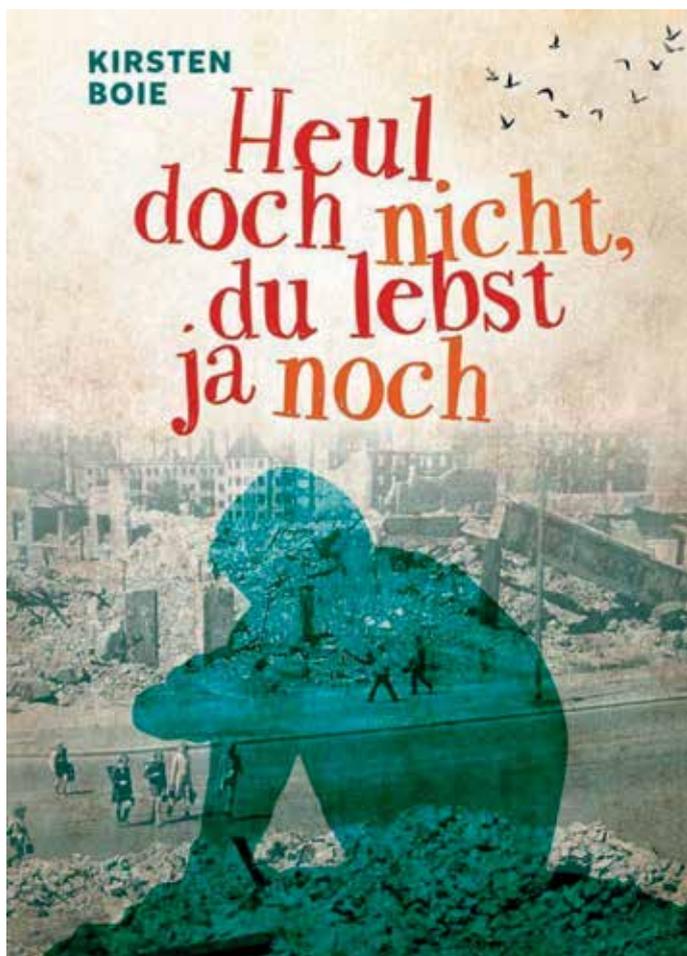
Wende der Zeit

An der Stelle, wo deine Füße sind
Da ist die Wende der Zeit.
Nach dem Winter wird es warm und andersrum
Nach Sylvester kommt ein neues Jahr.
Dein Wecker sagt dir, wann du morgens aufstehen
sollst
Das Weinglas, wann du schlafen gehst.
Der Müllmann holt die Briefe der Woche ab
Jeden Mittwochmorgen um 10.

Nur das Glück kennt die Zeit nicht
Der Augenblick kennt kein Gut und Schlecht.
Da, wo deine Füße sind,
beginnt die Wende der Zeit.
Da, wo sich Alt und Neu berühren,
da stehst du nun im Mittelpunkt der Zeit.

Axel Bosse

Gerstäcker-Preis Kirsten Boie „Heul doch nicht,...“



Kirsten Boie, „Heul doch nicht, du lebst ja noch“, Oetinger Verlag 2022, ISBN 10:3751201637

Im Juni 1945 liegt Hamburg in Trümmern. Mitten in dieser Ödnis treffen sich die drei Jugendlichen eher zufällig. Traute, Hermann und Jakob, von dem aber keiner erfahren soll, dass er Jude ist, wurde von einem alten Mann versteckt, während seine Mutter nach Theresienstadt deportiert wurde. Hermann, der ehemalige Hitlerjunge, kommt ihm auf die Spur und will von seinem Freund Jakob, genannt Friedrich, nichts mehr wissen. Diese jungen Menschen sind die Hauptfiguren, einander verbunden durch die Schrecken der Naziherrschaft und des Krieges.

Nach dem Jugendroman „Dunkelnacht“ schreibt die Autorin mit viel Gefühl einen spannenden Nachfolger, der durch den 75. Jahrestag des Kriegsendes inspiriert wurde. Das Buch erzählt vor allem, was Frieden in den ersten Wochen nach dem Krieg bedeutete. Boie erzählt aus wechselnden Perspektiven und verliert trotz vieler historischer Details niemals die Wahrnehmungen der Jugendlichen.

Martin Jasper schreibt in der Braunschweiger Zeitung, dass Hermann die interessanteste Figur ist. „Sein Leben ist unerträglich,...der Vater ein Kriegsheimkehrer ohne Beine, dafür aber bis zum Rand angefüllt mit böse brodelndem Hass und aggressivem Selbstmitleid, kujoniert seine Familie bis aufs Blut.“ Gerade in einer Zeit, in der wir durch die Medien hautnah das Kriegsgeschehen in der Ukraine miterleben, kann diese Geschichte helfen, die Gräueltaten und die Nachwirkungen eines Krieges verstehen zu lernen.

Der Gerstäcker-Preis ist eigentlich dafür gedacht, dass Jugendbücher uns Abenteuer und die „Begegnung mit fremden Welten fantasievoll vor Augen führen“. In diesem Fall, so Kirsten Boie, liege ihre Geschichte „so weit zurück wie Robinson Crusoe“ und sei „so exotisch wie Afrika“ oder die Geschichten von Gerstäcker. Auch ich erkenne, dass Kirsten Boie unserer Jugend eine Geschichte erzählt, die selbst uns Erwachsenen nur noch als fernes Ereignis im Gedächtnis geblieben ist.

Karl-Heinz Löffelsend

Friedrich Gerstäcker (1816 - 1872)

Friedrich Gerstäcker, am 10. Mai 1816 in Hamburg geboren, kam 1825 nach dem Tode seines Vaters nach Braunschweig. Hier lebte er bei seinem Onkel Eduard Schütz, dem Hofchauspieler, am Hagenmarkt. Später sprach er von dieser Zeit als seinen schönsten Jugendjahren. Nach einer Landwirtschaftslehre wanderte der 21-jährige nach Amerika aus. Gerstäcker durchwanderte die Vereinigten Staaten „und bestritt seinen Lebensunterhalt in mehreren Berufen: als Apothekergehilfe, Silberschmied, Heizer und Koch auf einem Dampfer, Hotelier und Jäger.“ 1843 kehrte er zurück und lieferte erste schriftstellerische Arbeiten ab: „Flußpiraten des Mississippi“, „Die Regulatoren von Arkansas“. Weitere Reisen folgten, nach Südamerika und Kalifornien, in die Südsee, nach Australien und Afrika. Seit 1869 wohnte der vielgelesene Autor wieder in Braunschweig, dieses Mal an der Adolfstraße 45 (früher Bertramstraße 16). Von Braunschweig brach er als Kriegsberichterstatter der Zeitschrift „Gartenlaube“ im deutsch-französischen Krieg 1870/71 auf. 1872 erlag er an den Folgen eines Gehirnschlages, mitten in diversen Reisevorbereitungen.

Gerstäckers Schriften zeichnen sich besonders durch seine Authentizität und Glaubwürdigkeit aus. Aufgrund der historisch exakten Schilderungen des Lebens der amerikanischen Siedler verlieh ihm der Staat Arkansas posthum die Ehrenbürgerschaft. Nach ihm ist in Braunschweig die Verbindung zwischen Bertramstraße und Leonhardplatz benannt.

Friedrich Gerstäcker ruht auf dem Magnifriedhof neben seiner Tochter Marie Huch, Mutter von Friedrich und Felix Huch und Tante von Ricarda Huch, einer der bedeutendsten Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts. Die Gräber sind von einem eisernen Gitter umgeben und mit zwei einfachen flachen Grabsteinen versehen. Erstaunlich ist der Umstand, dass für Marie Huch ein marmornes Kreuz auf einem Sockel aufgestellt ist.

Karl-Heinz Löffelsend